

in den Ruhestand. An seine Stelle kam Prof. Dr. Samuel Friedrich Nathanael Stein. Als Friscke sein Amt niederlegte, trat vom 1. Januar 1851 an als Expedient und Registrator ein Gottlob Veberrecht Zeiler, bisheriger Expedient beim Rentamte zu Grünhain.

So waren von den 1846 bei der Akademie wirkenden Lehrern nur noch 3 thätig: v. Berg, August Cotta und Preßler. Der Lehrkörper hatte sich verjüngt. Anfangs des Jahres 1847 erfolgte die Genehmigung zum Baue eines Akademiegebäudes nach einem Entwurfe des Landbaumeisters Hähnel. Dasselbe ist 60 Ellen ( $34\frac{2}{7}$  m) lang, 39 Ellen ( $22\frac{2}{7}$  m) tief und 37 Ellen ( $21\frac{1}{7}$  m) hoch.

An der Stelle, auf welcher das jetzige neue Akademiegebäude steht, standen früher die Kommunbrauerei, das Schlenkert'sche Wohnhaus, später dem Brauer Weinhold zugehörig, und das Wohnhaus Heinrich Cotta's, in dessen Nebengebäuden sich bis dahin die akademischen Hörsäle und Sammlungen befunden hatten. Mit Abtragung dieser Gebäude, welche der Staat eigentümlich erworben hatte, wurde den 1. März 1847 begonnen. Am 27. April 1847 wurde der Grundstein zu dem neuen Akademiegebäude, dessen Bau der Landbaumeister Hähnel in Dresden leitete, unter entsprechender Feierlichkeit gelegt und in denselben ein luftdicht verschlossener Glaszylinder mit verschiedenen Münzen des Jahres 1847, mit dem bronzenen Bildnis H. Cotta's, mit einer lithographierten Ansicht des alten Akademiegebäudes, mit speziellen Nachrichten über den Bau selbst und mit einer Urkunde chronikalischen Inhalts eingelegt. Diese letztere lautet wörtlich also:

„Wir, der Direktor, der Regierungsbevollmächtigte und die Lehrer der königlich sächsischen Akademie für Forst- und Landwirte zu Tharand, legten am heutigen Tage zum Gedächtnis fernerer Zeiten folgende chronikalische Nachrichten urkundlich hier nieder. Der Grund und Boden, auf dem das neue Akademiegebäude, dessen Grundstein heute feierlich gelegt wurde, sich erheben soll, gehörte früher zu verschiedenen Grundstücken:

a) zu dem früheren Kommunbrauereigebäude, welches jedoch die hiesige Stadtgemeinde samt Brauereigerechtigkeit laut Urkunde vom 3. Oktober 1839 und vom 22. Januar 1840 an den Braumeister Christian Gottlieb Weinhold verkaufte,

b) zu dem Wohnhause und Garten des vormaligen Finanzsekretär Schlenkert (daher Schlenkerei genannt), welches allezeit von Akademikern bewohnt war, und von den Nachkommen Schlenkerts laut Kaufs vom 27. Dezember 1841 und 17. Januar 1842 an denselben Weinhold verkauft worden ist, und

c) zu dem Cotta'schen Hause. In dem Hause hatte der Chirurg Johann Gottfried Butter in den Jahren 1791, 1792 und 1793 eine Badeanstalt errichtet und datiert sich das Reskript, welches demselben zur Fassung der am Schloßteiche entspringenden Heilquelle die Erlaub-